KOSTENLOS
NR. 6
OKTOBER 2016

Basar
Hamburg

ZEITUNG FÜR
BILDUNG, ARBEIT
SELBSTSTÄNDIGKEIT
AUS DER REGION

Das Basar-Mentoringprogramm für geflüchtete Menschen Seite 3

Selbstständigkeit: Mach doch deine Leidenschaft zum Beruf! Seite 5

Versicherung für Künstler: KSK im Visier Seite 6

Alles Neu 2017? Hier kommen einige Optionen! Seite 7

NICHT EINFACH IRGENDEINE ARBEIT!

Über die Anerkennung von beruflichen Abschlüssen

Was passiert eigentlich mit den beruflichen Kompetenzen oder Abschlüssen der Menschen, die aus ihrem Land ausgewandert sind oder fliehen mussten? Was können sie damit in Deutschland anfangen? In den sogenannten „reglementierten Berufen“ bis vor einigen Jahren noch relativ wenig. Denn in diesen Berufen geht es um die Sicherheit oder Gesundheit von anderen Menschen, zum Beispiel bei Ärzten, Krankenpflegern, Architekten oder Ingenieuren. Für diese Berufe gibt es in Deutschland viele Vorschriften. Viele Betroffene haben sich daher irgendeine Arbeit gesucht, um ihre Familie ernähren zu können, und landeten dadurch im Niedriglohnsektor. Heute muss das nicht mehr sein! Denn seit 2012 gibt es die Möglichkeit, die im Ausland erworbenen Abschlüsse und beruflichen Kompetenzen in Deutschland anerkennen zu lassen. Zwar kann der Weg von der ersten Beratung bis zur vollen Anerkennung mit einigen Hürden verbunden sein, aber danach ist der Weg frei! Die wertvollen Fähigkeiten derer, die zu uns kommen, gehen damit nicht mehr verloren. Wie diese Anerkennungen im Einzelnen aussehen können, zeigen wir euch mit zwei Beispielen aus Hamburg!

- RSL

IN MEINEM BERUF ARBEITEN: DAS GEHT!

Sie haben in Ihrer Heimat einen Abschluss erworben oder bringen mehrjährige Berufserfahrung mit, wissen aber nicht, wie Sie diese in Hamburg nutzen können? Dann lassen Sie Ihre Qualifikationen anerkennen, um in Ihrem Beruf auch in Hamburg wieder arbeiten zu können. Denn seit dem 1. April 2012 wird die Anerkennung der im Ausland erworbenen Abschlüsse in Deutschland durch das Anerkennungsgesetz (BQFG) ermöglicht. Dabei spielen weder die Herkunft noch der Aufenthaltsstatus eine Rolle. Auch für die Ausübung von Berufen, für die per Gesetz keine Anerkennung vorgeschrieben ist, können Sie Ihre Qualifikationen bewerten lassen. Das IQ Netzwerk Hamburg – NOBI unterstützt Sie bei Ihren Fragen rund um das Thema Anerkennung.

Die folgenden Beispiele zeigen, dass ein Wiedereinstieg in das erlernte Berufsfeld möglich ist. Das Verfahren berücksichtigt viele individuelle Herausforderungen. Genau hier stehen Ihnen die Berater vom IQ Netzwerk Hamburg – NOBI mit Rat und Tat zur Seite. Sie sollten jedoch wissen, dass eine Anerkennung Ihrer beruflichen Abschlüsse nicht von heute auf morgen gelingen kann.

Fortsetzung auf Seite 2 »

FORTSETZUNG: IN MEINEM BERUF ARBEITEN: DAS GEHT!

In Algerien Klimaanlagenmonteur - in Hamburg Mechatroniker für Kältetechnik

Trotz zweijähriger Ausbildung zum Kälteanlagenbauer und mehrjähriger Berufserfahrung in seinem Land, arbeitete Sofiane Denane (rechts) in Deutschland als Küchenhilfe und Beikoch. Dank des Anerkennungsgesetzes hat er es heute geschafft.

Sofiane Denane ist 2002 mit einer abgeschlossenen Ausbildung zum Klimaanlagenmonteur und drei Jahren Berufserfahrung von Algerien nach Deutschland gekommen. Mit diesen Qualifikationen konnte er jedoch in Deutschland damals nichts anfangen. Das neue Anerkennungsgesetz im Jahr 2012 änderte für ihn alles. Von nun an konnte er seine in Algerien erworbenen beruflichen Qualifikationen in Deutschland geltend machen. Dafür vereinbarte er zunächst einen Beratungstermin in der Handwerkskammer Hamburg. Hier erfuhr er, dass er seine Qualifikation aus der Heimat anhand von Dokumenten nachweisen und diese Dokumente übersetzen lassen muss. Erst nach fast einem Jahr hatte er alle Unterlagen zusammen und konnte einen Antrag auf Anerkennung seiner beruflichen Qualifikationen in Deutschland stellen. Allerdings war eine volle Anerkennung seines Berufes nicht möglich, da die technische Entwicklung inzwischen weiter fortgeschritten und sein berufliches Wissen damit veraltet war.

Die Lösung: Sofiane Denane machte eine insgesamt 18-monatige Qualifizierung, um die fehlenden Kenntnisse für das Berufsbild nachzuholen. Das Ganze wird in der Fachsprache „Anpassungsqualifizierung“ genannt.

Sofiane Denanes Einsatz hat sich gelohnt! Er wurde im April 2015 (nach der vollen Anerkennung seiner Qualifikation) in dem Betrieb, wo er die Qualifizierung gemacht hatte, übernommen.

Sofiane Denanes Weg zur beruflichen Anerkennung

Nov 2002	Auswanderung nach Deutschland
Feb 2012	Erster Termin bei der Anerkennungsberatung der Handwerkskammer Hamburg
Jan 2013	Bescheid über die teilweise Anerkennung seines Abschlusses
Nov 2013 bis Apr 2015	18-monatige Anpassungsqualifizierung: Kälte, Klima, Lüftung Gerhard Plüschau GmbH
Apr 2015	Bescheid über die volle Anerkennung seines Abschlusses

In Syrien Zahntechnikerin - in Hamburg auch Zahntechnikerin

Wessal Alkhalil ist Zahntechnikerin und floh Mitte 2014 von Syrien nach Hamburg. In Damaskus führte die 37-Jährige ihr eigenes Dentallabor mit sechs Mitarbeitenden. In Hamburg angekommen, stand sie vor dem Nichts.

Die gelernte Zahntechnikerin Wessal Alkhalil ist Mitte 2014 von Syrien nach Hamburg geflüchtet. Auch sie wollte in Deutschland in ihrem erlernten Beruf weiterarbeiten. Doch durch die Flucht konnte sie keine Dokumente mitnehmen, die ihre beruflichen Qualifikationen belegen können. Für diese Fälle gibt es im Anerkennungsverfahren eine Lösung: Es wird eine sogenannte „Qualifikationsanalyse“ durchgeführt. Das bedeutet, dass Experten die Qualifikationen der Personen im Rahmen einer Arbeitsprobe beurteilen. Wessal Alkhalil hat im Rahmen solch einer Praxiswoche die Experten mit ihren Leistungen überzeugen können. Ihre Ausbildung wurde somit als teilweise gleichwertig anerkannt. Um ihre Ausbildung voll anerkennen zu lassen, hat auch sie eine „Anpassungsqualifizierung“ mit individuellen Maßnahmen gemacht. Sie lernte nicht nur weiterhin Deutsch, sondern auch zum Beispiel den Umgang mit dem Verarbeiten von zahnfarbenen Werkstoffen. Im Februar 2016 war es dann schließlich so weit: Wessal Alkhalil erhielt die volle Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikation! Schon im April 2016 bekam sie eine feste Anstellung in einer Zahnarztpraxis in Hamburg-Eppendorf, wo sie bis heute arbeitet. Die Praxis mit integriertem Dentallabor bietet auch die 3-D-Technologie an.

„Ich habe nicht schlecht gestaunt, als Frau Alkhalil im Vorstellungsgespräch berichtete, dass sie diese Technologie ebenfalls in ihrem Dentallabor in Damaskus eingesetzt hat“, berichtet Dr. Weiss. „Sie hat fachlich und menschlich absolut überzeugt.“

Wessal Alkhalils Weg zur beruflichen Anerkennung

Apr 2014	Flucht aus Syrien nach Hamburg
Aug 2014	Erster Termin bei der Anerkennungsberatung der Handwerkskammer Hamburg
Okt 2014	Qualifikationsanalyse: Praxiswoche in den Hanseatischen Dental-Werkstätten
Okt 2015	Bescheid über die teilweise Anerkennung ihres Abschlusses
Aug 2015 bis Jan 2016	Fünfmonatige Anpassungsqualifizierung
Feb 2016	Bescheid über die volle Anerkennung ihres Abschlusses

Das IQ Netzwerk Hamburg – NOBI unterstützt Sie

Hamburg braucht neue Fachkräfte! Deshalb hat sich das IQ Netzwerk Hamburg – NOBI zum Ziel gesetzt, Menschen mit Migrationshintergrund, Zuwanderer und geflüchtete Menschen dabei zu unterstützen, sich auf dem Arbeitsmarkt besser zu integrieren. Dazu gehört unter anderem eine individuelle Beratung bei Fragen bezüglich der Anerkennung beruflicher Abschlüsse. Auch für den Fall, dass die vorhandenen Abschlüsse nicht ausreichen, um den Beruf gleich voll anerkennen lassen zu können, gibt es Unterstützung. Denn das Netzwerk führt Qualifizierungen durch, damit fehlende Kenntnisse wie beispielsweise das Bedienen von Maschinen oder Grundwissen über das deutsche Sozialrecht ausgeglichen und die volle Anerkennung des Abschlusses erreicht werden können.

Anerkennung, Qualifizierung, Arbeit: Informieren Sie sich über Ihre persönlichen Möglichkeiten und rufen Sie bei der Hotline des IQ Netzwerks Hamburg – NOBI an:

Tel.: 040 35-905-509
Beratungszeiten: Mo - Fr: 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr.
Beratung in Deutsch und Englisch.

Alle Angebote und Informationen unter
www.nobi-nord.de

Anerkennung von ausländischen Abschlüssen: Allgemeine Fakten & Informationen

Wo kann ich mich zusätzlich informieren oder beraten lassen?
Das Internetportal „Anerkennung in Deutschland“ (www.anerkennung-in-deutschland.de) informiert in neun Sprachen darüber, wie ausländische Berufsabschlüsse in Deutschland anerkannt werden können.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
informiert telefonisch in Deutsch und Englisch über das Anerkennungsgesetz und die Verfahren. Die Telefon-Hotline ist montags bis freitags von 9 - 15 Uhr unter dieser Nummer erreichbar: 030 1815-1111.

Im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“
(www.netzwerk-iq.de) werden bundesweit Beratungsstellen angeboten, die über das Anerkennungsverfahren informieren und an die zuständigen Stellen verweisen.

WISSEN SICHERN, ERFAHRUNG WEITERGEBEN!

Das Basar-Mentoringprogramm für geflüchtete Menschen

Seit einigen Monaten unterstützen und begleiten wir Waqas Mahmood, Lawin Abdulrahman, Qusay Abbas und Alaa Ballan im Rahmen unseres Mentoringprogramms für geflüchtete Menschen. Dabei haben wir ihnen gezielt Informationen vermittelt, die sie mit den regionalen Strukturen und Netzwerken vertraut machen sollen, und dabei relevante Kontakte vermittelt, die sie auf ihrem Berufsweg benötigen. Das Mentoringprogramm endet bald. Hier unsere Erfahrungen.

Unsere Teilnehmer- v.l.n.r. Alaa, Lawin, Waqas und Qusay

Eigenständig Studium und Lebensunterhalt finanzieren!

Waqas Mahmood ist 28 Jahre alt und vor acht Monaten aus Pakistan geflüchtet.

In Pakistan hatte er Software Engineering studiert. Das Studium konnte er jedoch nicht mehr dort abschließen. Zudem hatte er viele Jahre von Pakistan aus als virtueller Angestellter für die Britische Agentur für Arbeit gearbeitet. Seit Beginn des Mentoringprogramms nahm er an Deutschkursen teil, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Sein Ziel war es von Beginn an, Informationsmanagement zu studieren, um danach als Informatiker in Deutschland zu arbeiten. Er hatte viele Fragen rund um das Thema Studium in Deutschland, auf die wir stets eingegangen sind und zu denen wir ihm Experten empfohlen haben. Waqas verfolgte Schritt für Schritt sein Ziel. Dazu gehört zum Beispiel sein Besuch einer Hochschule als Gasthörer, um mehr über die Studienbedingungen in Deutschland zu erfahren. Denn um regulär in Deutschland zu studieren, benötigt er neben einer Aufenthaltsgenehmigung auch einen Nachweis darüber, dass er in seiner Heimat bereits das Abitur absolviert hat. Zwar ist er im Besitz der Zeugnisse, jedoch benötigt er Geld, um diese übersetzen zu lassen. Wir haben diesbezüglich nach Möglichkeiten für ihn gesucht. Da sein Aufenthaltsstatus noch nicht endgültig geklärt ist, gibt es bislang keinerlei Fördermöglichkeiten. Um ihn und weitere Teilnehmer in ähnlicher Situation zu unterstützen, wollten wir eine Spendenaktion starten. Ihnen allen, einschließlich Waqas, war es jedoch sehr wichtig, dieses Geld selbst zu verdienen. Bei der Suche nach einem Minijob haben wir ihm ebenfalls unsere Unterstützung angeboten. Um seine Deutschkenntnisse zu verbessern, hat er über eine Plattform zwei Tandempartner in Hannover gefunden. Waqas ist sehr neugierig und ein sehr guter Zuhörer. Im Rahmen unserer Treffen hat er sehr schnell verstanden, dass Eigeninitiative die Grundlage ist, um seine Ziele zu erreichen. Auch ist ihm bewusst geworden, dass er bei Problemen stets Experten um Rat fragen kann. Zudem hat er sich bei der freiwilligen Feuerwehr beworben, hier kann er zwei wichtige Anliegen miteinander verbinden: seinen Traumberuf und ein freiwilliges Engagement. Ganz nebenbei kann er seine sprachlichen Kenntnisse weiterentwickeln.

Ein duales Studium aufnehmen!

Alaa Ballan ist 26 Jahre alt und ebenfalls vor elf Monaten allein aus Syrien geflüchtet.

Er hat bereits Abitur und möchte gern in Deutschland Wirtschaftsinformatik studieren. Bisher fehlte auch ihm das Geld, um die Dokumente entsprechend übersetzen zu lassen. Zudem ist sein Aufenthaltsstatus noch nicht endgültig geklärt. Daher muss er sich noch etwas gedulden. Doch auch er nutzt die Zeit als Gasthörer an der Hochschule und informiert sich über das Thema Studium. Im Rahmen unseres Mentoringprogramms hat er viele Fragen zum Thema duales Studium geäußert und die von uns angebotene Möglichkeit wahrgenommen, in einer Sprechstunde seine Fragen rund um das Thema Studium an Experten zu richten. Zudem unterstützen wir ihn weiterhin zum Thema duales Studium. Um seine Deutschkenntnisse weiterhin zu verbessern, nimmt er nicht nur die Möglichkeit eines Deutschsprachkurses wahr. In diesem Sommer hat er zum Beispiel an einem Austauschprogramm teilgenommen und war zur Gast bei einer deutschen Familie in Düsseldorf. Diese hat ihn für zwölf Tage bei sich aufgenommen. Alaa hat mit ihnen nicht nur gemeinsame Ausflüge in unterschiedliche Städte in der Region unternommen, sondern auch Einblick in die Kultur und das Leben der Menschen in Deutschland erhalten. In unserem Mentoringprogramm tauschte er sich über seine Eindrücke aus und thematisierte nicht nur seine beruflichen Wünsche, sondern auch den Wunsch, mehr über die Werte und den kulturellen Rahmen zu erfahren. Zurzeit bewegen ihn Fragen rund um seinen Aufenthaltsstatus: Wie schreibt man zum Beispiel Briefe an ein Ministerium? Wo gibt es konkrete Stellen, um dafür Unterstützung zu bekommen? Oder welche Erfahrungen haben die anderen Mentoringteilnehmer bisher in Deutschland gesammelt? Er ist sehr neugierig und lernbereit und hat sich in der kurzen Zeit in Deutschland ein breites Spektrum an Wissen angeeignet. Zudem nimmt er mit Lawin an einem Sprachkurs an der Volkshochschule teil, um dabei zu erfahren, auf welchem Level sich seine sprachlichen Kenntnisse befinden.

Eine finanzielle Grundlage für Familie aufbauen!

Qusay Abbas ist 27 Jahre alt und vor elf Monaten vor dem Krieg aus Syrien geflüchtet.

In Syrien hatte er bereits Mathematikwissenschaften auf Lehramt studiert und anschließend sogar zwei Jahre als Lehrer an einem Gymnasium gearbeitet. Auch für ihn hat das Erlernen der deutschen Sprache Priorität, um in Deutschland weiterhin in seinem Beruf als Lehrer arbeiten zu können. Er liebt das Unterrichten und möchte seine bereits vorhandenen Erfahrungen in Deutschland einsetzen und weiterentwickeln. Er ist auch als Gasthörer an einer Hochschule eingeschrieben. In den letzten Monaten hat er im Rahmen unseres Mentoringprogramms über die einschränkende Wohnsituation im Flüchtlingsheim gesprochen und nach Rat gesucht, nun ist es ihm gelungen, eine Wohnung zu finden. Seine Motivation ist dadurch extrem gestiegen. Er hat weiterhin große Pläne, sein Leben in Deutschland selbst in die Hand zu nehmen und als Lehrer zu arbeiten. Sein größter Traum ist es, seine Familie zu sich zu holen, die weiterhin in Syrien gefährdet ist. Jedoch stehen zurzeit die Chancen sehr schlecht. Für ihn gibt es jedoch kein Zurück mehr, er schaut nach vorne und möchte eine Grundlage in Deutschland für sich und seine Familie aufbauen. Der Schlüssel dafür ist seine wirtschaftliche Integration und hier zeigt sich Qusay sehr ehrgeizig. Im Rahmen unseres Mentoringprogramms hat er stets nach Möglichkeiten und Wegen gesucht, um seine berufliche Laufbahn in Deutschland so schnell wie möglich unabhängig gestalten zu können. Zudem ist er sehr an den sozialen und kulturellen Gepflogenheiten interessiert und tauschte sich mit uns regelmäßig dazu aus. Mit Beispielen versuchte er zu verstehen, wie die Gesellschaft funktioniert und welche Werte und Normen von Bedeutung sind.

Als Selbständiger Lebensunterhalt verdienen!

Lawin Abdulrahman ist 23 Jahre alt und vor mehr als einem Jahr aus Syrien geflüchtet.

In Syrien hat er Wirtschaftswissenschaften studiert. Er konnte jedoch sein Studium nicht abschließen. Auch er besucht seither Deutschkurse und versucht, sich vor allem durch seine Kontakte zu den hier lebenden Menschen sprachlich weiterzuentwickeln. Jeder Kontakt ist für ihn sehr wertvoll, nicht nur um seine Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern auch um seine neue Heimat besser zu verstehen und neue Freunde zu finden. Diese Menschen sind für ihn mehr als nur Freunde, sie sind ein Stück Familie.

Auch er träumt davon, ein Studium in Deutschland aufzunehmen, und hat sich in gemeinsamen Gesprächen dazu entschieden, International Business Management zu studieren. Um mehr über das Studieren in Deutschland zu erfahren, hat auch er sich als Gasthörer eingeschrieben und besucht unterschiedliche Seminare. Darüber hinaus hat er unser Angebot wahrgenommen und sich mit einem Experten an der Universität getroffen, wo er mehr über seine Möglichkeiten rund um das Thema Studium in Erfahrung bringen konnte. Hier konnte er sich zum Beispiel nähere Informationen zum Thema Finanzierung seines Studiums holen. Inzwischen hat er eine Zusage für die Aufnahme eines Studiums erhalten und freut sich sehr darauf. Zudem wird er an der Volkshochschule bald mit einem neuen Deutschsprachkurs beginnen, um seine Deutschkenntnisse entsprechend weiterzuentwickeln. Er sieht seine Zukunft in der Selbstständigkeit und bringt bereits Erfahrungen als Projektleiter aus Syrien mit. Auch zu diesem Thema haben wir ihm Experten und Informationen in Aussicht gestellt. Er hat verstanden, dass er eine Weile brauchen wird, um seine Ziele umzusetzen. Er geht Schritt für Schritt seinen Weg. Unsere Angebote und entsprechende Informationen hat er stets dankbar und aufmerksam wahrgenommen.

Unsere erste Sonderausgabe für und mit Geflüchteten ist am 15.06.2016 erschienen!

Download unter: www.basar-zeitung.de | Die nächste Ausgabe erscheint im September 2016
Wollen Sie auch mitmachen? Dann kontaktieren Sie uns unter: redaktion@basar-zeitung.de

FAMILIENPLANUNG: LEARNING BY DOING

Was bedeutet es, Eltern zu werden? Kann man eine Familie wirklich planen? Wie schaffen Paare es, Familie und Beruf zu vereinbaren? Wir haben drei Elternpaare zu ihren Erfahrungen zum Thema Familienplanung befragt.

FAMILIE UND SELBSTSTÄNDIGKEIT?

Esra und Ediz, frisch gebackene Eltern

Für uns stand schon immer fest, dass wir Kinder haben möchten. Wir haben nach sechs Jahren Beziehung geheiratet und ein Jahr nach der Hochzeit hatten wir das Gefühl, es wäre der richtige Zeitpunkt, um eine Familie zu gründen. Planen kann man so was sowieso nicht. In unserem Bekanntenkreis gab es Paare, die sich ein Baby wünschten, bei denen es aber nicht gleich klappte. Deswegen haben wir beschlossen, es zu versuchen: Wenn es klappen soll, klappt es, wenn nicht, dann nicht. Wir haben sozusagen das Kind bestimmen lassen, wann der richtige Zeitpunkt ist. Ziemlich bald nach dieser Entscheidung wurde ich dann schwanger, womit wir gar nicht unbedingt gerechnet hatten. Umso mehr haben wir uns gefreut.

Eine Familie ist eine große Herausforderung. Es beginnt schon während der Schwangerschaft, die mit Entbehrungen verbunden ist. Ideal ist es, wenn der Partner seine Frau in der Schwangerschaft unterstützt. Oder sie eine Bezugsperson hat, die für sie da ist. Wenn das Baby dann da ist, ist die Freude natürlich riesig. Du bist total verliebt in das Kleine, aber andererseits kämpfst du auch mit den körperlichen Strapazen nach der Geburt. Ein Kind verändert das komplette Leben, darüber muss man sich im Klaren sein. Es wird einem erst dann wirklich bewusst, was für eine Verantwortung man übernimmt. Insbesondere der Tagesablauf wird von dem Kind bestimmt. Das war für mich eine große Umstellung. Aber mittlerweile können wir uns ein Leben ohne unseren Sohn gar nicht mehr vorstellen. Wir haben da einen kleinen Schatz, für den wir die Veränderungen und das Zurückstecken gern in Kauf nehmen. Mein Mann und ich sind an der Aufgabe gewachsen: Wir sind ein sehr gut eingespieltes Team. Als Eltern sammeln wir permanent neue Erfahrungen. Auch wenn man mit seinen Kräften am Ende ist, muss man sich im Klaren sein, dass es nur eine Phase ist, die wieder vorübergeht. Der Rest ist Learning by Doing.

Ich bin momentan ein Jahr in Elternzeit, danach wird mein Mann noch mal zwei Monate Elternzeit nehmen. Für die Zukunft ist geplant, die Zeit mit dem Kleinen so gut es geht zu genießen. Eines haben wir gelernt: Planen kann man nichts. Wir wünschen uns noch weitere Kinder, aber nicht, bevor der Kleine in den Kindergarten geht. Durch meine Selbstständigkeit kann ich meine Zeit selbst einteilen. Ich werde versuchen, alles um unseren Sohn herum zu planen. Trotzdem werden auch dann wieder ganz neue Herausforderungen auf uns zukommen.

VOLLZEIT ARBEITEN MIT ZWEI KINDERN?

Andrea und Bernd, Eltern von zwei erwachsenen Töchtern

Bei uns kam das Thema Familienplanung so mit 26 oder 27 Jahren das erste Mal auf. Vorher haben wir uns darüber noch gar keine Gedanken gemacht. Ich wollte zwar Kinder haben, aber ein Kind bedeutet eine große Verantwortung. Deshalb war es mir wichtig, dass ich schon in meinem Beruf gearbeitet hatte und Berufserfahrung vorweisen konnte. Wir haben es dann versucht, aber es hat nicht gleich geklappt. Mithilfe von Medikamenten bin ich mit 29 schwanger geworden. Nachdem unsere erste Tochter da war, haben wir gedacht, dass zwei Kinder immer besser sind als eins. Danach war das Thema Familienplanung für uns abgeschlossen.

Bernd und ich hatten eine gewisse Arbeitsteilung. Wir haben aufgeteilt, wer die Nachtschicht übernimmt, und wer was im Haushalt erledigen muss. Da wir beide voll gearbeitet haben, wäre es anders auch gar nicht möglich gewesen. Es war natürlich hart, am nächsten Tag zu arbeiten, wenn man mit der Nachtschicht dran war, aber wir haben das gemeinsam durchgestanden. Für uns stand auch fest, dass die Kinder in die Krippe kommen, damit wir eben beide arbeiten können.

Dass das alles relativ gut funktioniert hat, lag aber auch daran, dass ich die Kinder in Notfällen mit zur Arbeit nehmen konnte. Unsere Töchter sind quasi auf dem Gesundheitsamt groß geworden. Falls sie mal früher nach Hause mussten, ließ sich das relativ unkompliziert lösen. Entweder habe ich sie vom Kindergarten abgeholt oder ich habe jemanden geschickt. Damals war das noch möglich, heute würde der Arbeitgeber das vermutlich nicht mehr akzeptieren.

WIE WIRD MAN DREI KINDERN GERECHT?

Annett und Oliver, Eltern von drei Kindern

Wir sind im Februar 1999 zusammengekommen und sind schon ziemlich früh in eine gemeinsame Wohnung gezogen. Als wir unser eigenes Reich hatten, kam so langsam der Gedanke auf, dass man es mal versuchen könnte. Die Wohnung unsere Berufserfahrung boten uns eine gewisse Sicherheit. Wir haben es aber einfach auf uns zukommen lassen und uns nicht darauf versteift, dass es jetzt klappen muss.

Man verändert sich natürlich , wenn die Kinder dann da sind. Klar muss man sich in gewisser Weise einschränken. Das ist aber gar nicht negativ gemeint. Den Kindern beim Aufwachsen zuzusehen und sie auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten, entschädigt für vieles. Man muss sich vorher bewusst sein, dass man nicht mehr jedes Wochenende ausgehen kann. Wir haben uns aber auch Zeit für uns genommen. Da haben die Großeltern auf die Kinder aufgepasst, damit wir mal rauskamen. Es ist schon ganz anders mit einem Kind, aber ich habe mir Kinder gewünscht, dementsprechend war ich mir darüber im Klaren, dass ich teilweise zurückstecken muss.

Als ich dann meine Tochter bekam, war es schon ein bisschen anstrengender, weil man beiden Kindern gerecht werden musste. Aber meine Tochter war sehr ruhig, sodass ich auch meinem Sohn noch genügend Aufmerksamkeit schenken konnte. Als der Jüngste kam, waren die beiden in einem Alter, in dem sie verstanden haben, dass der Kleine mehr Unterstützung braucht. Streitigkeiten gab es natürlich auch, aber das lässt sich nicht vermeiden. Es ist eine Herausforderung, allen dreien gerecht zu werden. Ich würde es als positiven Stress bezeichnen. Was man in die Kinder investiert, bekommt man verstärkt zurück. Mein Mann und ich haben Vollzeit gearbeitet und Kinderbetreuungsangebote genutzt. Oder mein Mann war zuhause, wenn die Kinder aus der Schule kamen. Das hat glücklicherweise immer funktioniert. Mittlerweile kann man sie auch mal länger allein lassen. In den Ferien waren sie zum Beispiel allein zuhause. Da hat der Älteste dann für alle gekocht. Ich glaube, dass man die Kinder so auch gut an die Selbstständigkeit heranführen kann.

Mehr zum Thema Vereinbarkeit unter:

Hamburger Familienwegweiser
www.hamburg.de/familienwegweiser

Kita-Informationssystem Hamburg
www.hamburg.de/kita-finden

Familienfreundliche Arbeitswelt
www.hamburg.de/familie-beruf

Eltern-Kind-Zentren
Treffpunkte für Eltern mit Kindern unter drei Jahren
www.hamburg.de/eltern-kind-zentren

Bezirksämter: Abteilung Kinderbetreuung
Hier findest du die Adressen der Bezirksämter in den Stadtteilen Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord, Wandsbek, Bergedorf, Harburg

www.hamburg.de/jugendaemter

MACH DEINE LEIDENSCHAFT ZUM BERUF!

Du willst mit deiner Idee durchstarten? Dann los!
Trau dich, deinen Traum von der Selbstständigkeit zu leben.
Christian Rusche und Nadine Valet haben ihre Projekte bereits verwirklicht. Wie? Das haben sie uns erzählt.

Christian Rusche, Gründer von Cargo Cycle

CARGO CYCLE

Wie bist du auf die Idee gekommen, Cargo Cycle zu gründen? Gab es Herausforderungen?

Ich hatte den Traum, etwas Eigenes aufzubauen, das sozial, fair und umweltverträglich sein sollte. Neben dem Studium bin ich Rikscha-Taxi gefahren. Dabei habe ich das Potenzial des Fahrrads entdeckt, was ich gern an meine Umwelt weitergeben wollte. In meiner Diplomarbeit habe ich dann ein Lastenfahrrad entwickelt, das ich mit Cargo Cycle tatsächlich auf die Straße bringen konnte.

Deutschland ist ein Land, in dem produktionstechnisch eigentlich alles möglich ist. Doch eine gute Idee reicht oft nicht aus, die Geldgeber erwarten Sicherheiten. An dieser Einstellung muss sich auf jeden Fall etwas ändern.

Wie haben Familie und Freunde reagiert?

Meine Familie war erst mal skeptisch und riet mir, eine Anstellung zu suchen, weil dies sicherer sei. Meine Freunde fanden meine Idee toll und haben mich unterstützt. Legten mir aber auch ans Herz, erst mal in einer Firma berufliche Erfahrungen zu sammeln. Ich wollte aber meinen eigenen Weg gehen.

Wo hast du dich informiert?

Zu Beginn habe ich mich bei meiner Hochschule zu „Existenzgründung aus dem Studium heraus“ informiert. Das war mir allerdings zu viel Papierkram und bürokratischer Wahnsinn. Manchmal ist es besser, die Sache einfach selbst in die Hand zu nehmen. Das war zumindest für mich der bessere Weg.

Was würdest du NeugründerInnen mit auf den Weg geben?

Holt euch Feedback von anderen ein, lasst euch aber nicht zu sehr von negativen Meinungen beeinflussen. Geht euren eigenen Weg. Haltet an eurer Idee fest und macht Fehler. Wenn ihr mit einem geringen Kapital startet, könnt ihr mit dem Prozess wachsen, Fehler korrigieren und letztlich ein besseres Produkt auf den Markt bringen. Ihr werdet 24 Stunden mit eurer Idee beschäftigt sein, und das kann durchaus eine positive Erfahrung sein: Sucht euch etwas, das ihr liebt, dann müsst ihr nie wieder arbeiten.

Cargo Cycle
www.cargocycle.de/logistics
Facebook: Cargo Cycle

Nadine Valet, Gründerin des Projekt|t|raums

PROJEKT | T | RAUM

Wie bist du auf die Idee gekommen, Projekt|t|raum zu gründen?

Meine Profession ist es, Menschen, die sich verändern wollen, zu beraten. Anfangs gab es nur den Raum, aus dem Raum entwickelte sich schnell ein Konzept. Mittlerweile zeigt sich die Vielzahl an Möglichkeiten, die dieser kleine Raum bietet. Das macht mich glücklich. Die Menschen, die den Raum nutzen, sollen die Chance erhalten, ihren Traum in diesem Raum zu verwirklichen: einen Workshop geben, ihre selbst gefertigten Sachen, Kunst oder Produktideen der Welt präsentieren und sie verkaufen. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich zum Abendbrot zu treffen und am Mittagstisch Kontakte zu knüpfen. Deshalb: Projekt|t|raum.

Was sprach für und was gegen die Selbstständigkeit?

Meine Unabhängigkeit und meine Freiheit, mit dem Raum ein Statement zu setzen. Menschen, die in den Raum kommen, gehen mit einem positiven Gefühl aus ihm heraus. Es freut mich, in meinem Raum positive Erfahrungen zu vermitteln. Natürlich gilt es durchzuhalten, dranzubleiben, Ideen zu entwickeln und zu inszenieren. Das ist mit einem Laden, einer Wohnung mitten in der Stadt und drei Kindern nicht immer leicht. Aber der Nachmittag und das Wochenende gehören der Familie.

Wie haben Familie und Freunde reagiert?

Durchweg positiv! Sie bewundern meinen Mut. Am Anfang hatte ich nur einen Raum, dann das Konzept und jetzt kommen immer mehr Kunden, die meinen Raum nutzen.

Wo hast du dich informiert?

Ich habe unter anderem Entrepreneurship, Wirtschaft und Recht studiert, das hat mir diesen Weg erleichtert. Außerdem habe ich meinen ersten Laden bereits mit 16 Jahren gehabt, dieser hat mich auf viele Herausforderungen vorbereitet.

Was würdest du NeugründerInnen mit auf den Weg geben?

Erst mal muss man bestimmte Fähigkeiten erlernen, die wegweisend für die Selbstständigkeit sind. Und dann muss man dranbleiben, sich vernetzen und mit Leuten umgeben, die Ähnliches machen.

Projekt|t|raum
www.projekttraum.com
Facebook: Projekttraum

DER SCHRITT IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

ist meist kein einfacher. Startup Dock steht dir beratend zur Seite und unterstützen dich in deinem Vorhaben, zu gründen.

Was bietet Startup Dock?

Wir setzen uns dafür ein, dass sich mehr und mehr Akademiker für das Unternehmertum als Karriereoption entscheiden. Wir verstehen das Startup Dock als Pre-Seed-Inkubator für innovative Gründungen. Über die Technologietransfergesellschaft TuTech Innovation werden Startups darüber hinaus aktiv unterstützt. Gemeinsam bieten wir an der Technischen Universität Hamburg (TUHH) ein ideales Ecosystem für High-Tech-Startups.

Wie unterstützen Sie die Studierenden bei der Gründung?

Es gibt in Deutschland viel zu wenige Akademiker, die sich ernsthaft mit der Thematik des Gründens beschäftigen. An der TUHH helfen dabei Entrepreneurship-Lehrveranstaltungen, in denen erste Geschäftsideen überprüft und weiterentwickelt werden können. Sobald sich Gründerteams gebildet haben, coachen wir diese und bauen gemeinsam Geschäftsmodelle auf, mit denen sie Fördermittel und erste Finanzierungen einsammeln können.

Zu welchen Netzwerken können Sie den Studierenden Zugang verschaffen?

Wir haben mit dem Startup Dock ein sichtbares Gründerzentrum aufgebaut, das Studierende und Wissenschaftler bei der Umsetzung von Gründungskonzepten unterstützt. Dabei versuchen wir Personen direkt zu vernetzen. So arbeiten wir mit anderen Hochschulen der Metropolregion Hamburg zusammen, zudem bestehen enge Verbindungen mit vielen Corporate-Accelerator-Programmen, dem German Accelerator und weiteren Netzwerkpartnern Wenn man Mitgründer sucht, Markttests durchführen oder Fördermittel beantragen möchte, sollte man auf jeden Fall bei uns vorbeischauen.

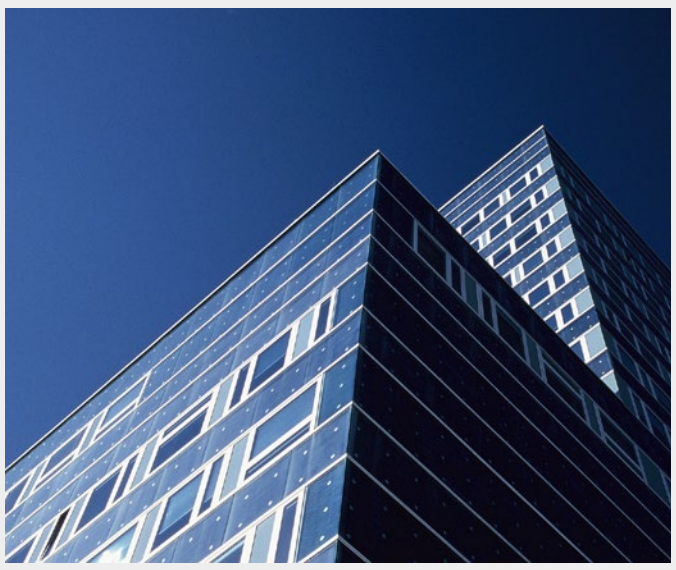
Welche Tipps geben Sie den Studierenden mit auf den Weg?

Dranbleiben und nicht aufgeben. Jede Gründung ist mit viel Arbeit und Unsicherheit verbunden – nicht jeder Geschäftsansatz greift. Scheitern ist jedoch kein Makel, sondern gehört dazu. Die Kunst ist es, aus Fehlern zu lernen und es beim nächsten Mal einfach besser zu machen. Ich lebe seit einigen Jahren mit dieser Einstellung und bin sehr zufrieden.

Startup Dock
www.tuhh.de/startupdock/home.html
Facebook: Startup Dock

IM PORTRAIT: HAMBURGER HOCHSCHULEN

Du möchtest auf jeden Fall in Hamburg studieren, weißt aber noch nicht, welche Hochschule für dich die richtige ist? Drei Hamburger Hochschulen stellen wir euch kurz vor.



DIE VIELSEITIGE

Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg

Die HAW Hamburg weist ein vielseitiges Studienangebot auf. An vier Fakultäten werden dir 41 Bachelor-Studiengänge und 31 Master-Studiengänge angeboten. Die Studienfächer sind in den Bereichen Design, Medien und Information, Life Sciences, Technik und Informatik sowie Wirtschaft und Soziales angesiedelt. Wenn du dich also für Informatik, betriebswirtschaftliche Abläufe, praxisorientierte Studiengänge, gestalterische Projekte oder für Ernährungswissenschaften interessierst, solltest du dich genauer über die Angebote der HAW Hamburg informieren. Überfordert dich das Angebot an Studiengängen? Dann hilft dir der HAW-Navigator dabei, den passenden Studiengang zu finden.

HAW Hamburg
www.haw-hamburg.de

Zentrale Studienberatung (ZSB)
Stiftstraße 69 / Eingang Berliner Tor
20099 Hamburg

DIE JUNGE

Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)

Obwohl die TUHH zu einer der jüngsten Hochschulen in Deutschland gehört, zählt sie gleichzeitig auch zu den erfolgreichsten. Im Fokus des Hochschulbetriebs steht das Leitmotiv „Technik für Menschen entwickeln“. Dieses fußt auf Forschungspriorität, Interdisziplinarität, Innovation, Regionalität sowie Internationalität. Du kannst zwischen verschiedenen Bachelor- und Master-of-Science-Studiengängen wählen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen englischsprachigen Masterstudiengang aufzunehmen. Wenn du dich als ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs siehst, bietet dir die TUHH mit modernen Ausbildungsformaten ein praxis- und forschungsorientiertes Studium. Ebenfalls interessant: Einer der Schwerpunkte der Hochschule liegt in der Förderung von Unternehmensgründungen.

Technische Universität Hamburg-Harburg
www.tuhh.de/tuhh

Zentrale Studienberatung
Am Schwarzenberg-Campus 3
Gebäude E / Eingang I, 21073 Hamburg

DIE NACHHALTIGE

Universität Hamburg (UH)

Die Universität Hamburg hat sich dem Konzept der nachhaltigen Wissenschaft verschrieben und verfügt über breite Ansätze zur Nachhaltigkeitsforschung und -lehre. Forschungsschwerpunkte der UH sind zum Beispiel „Klima, Erde, Umwelt“, „Neurowissenschaften“ oder „Gesundheitsökonomie“. Als größte Universität Norddeutschlands bietet sie euch ein überwältigendes Angebot von rund 170 Studiengängen. Die acht Fakultäten decken diverse Interessenfelder ab, ob Rechtswissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Medizin, Erziehungswissenschaft, Geisteswissenschaften, Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Psychologie und Bewegungswissenschaft oder Betriebswirtschaft. In der Vortragsreihe „Was wie wofür studieren?“ informieren WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen Studieninteressierte über das Studienangebot – für Unentschlossene eine lohnende Veranstaltung. Außerdem verspricht der „Fahrplan ins Studium“ den Weg zum Wunschstudium in nur fünf Schritten.

Universität Hamburg
www.uni-hamburg.de

Zentrale Studienberatung
Alsterterrasse 1, 3. Stock
20354 Hamburg

VERSICHERUNG FÜR KREATIVE

Im Visier: Die Künstlersozialkasse. Für freischaffende KünstlerInnen und PublizistInnen gibt es die Künstlersozialversicherung der Künstlersozialkasse (KSK). Was bietet die Künstlersozialkasse und für wen ist sie geeignet? Darüber haben wir mit dem KSK-Experten Andri Jürgensen gesprochen.

KSK-Experte Andri Jürgensen

Was ist die Idee hinter der KSK?

Die KSK zahlt selbstständigen Künstlern und Publizisten die Hälfte der Beiträge für die gesetzliche Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung – ein Luxus, den Selbstständige anderer Berufe nicht haben.

Wer kann in die KSK eintreten?

Alle selbstständigen Künstler und Publizisten, die mit dieser Arbeit pro Jahr einen Gewinn von mehr als 3.900 € machen. Dazu zählen zum Beispiel Autoren, Grafiker, Maler, Musiker oder Schauspieler.

Schwierig ist es für alle, die im Grenzbereich zum Handwerk arbeiten wie etwa Fotografen oder auch Mode-/Möbeldesigner, wenn sie ihre Entwürfe selbst umsetzen und verkaufen.

Was hat es mit der Versicherungspflicht auf sich?

Selbstständige Künstler und Publizisten müssen sich eigentlich bei der KSK melden, da eine Versicherungspflicht besteht. Man hat rechtlich also keine Wahl. In der Praxis möchte die KSK aber am liebsten keine Versicherten mehr aufnehmen, weil sie die Zuschüsse nicht zahlen will, um ihren Haushalt zu entlasten und die Künstlersozialabgabe nicht weiter in die Höhe zu treiben. Wer sich nicht bei der KSK meldet, riskiert keine Sanktionen oder Nachzahlungen.

Für wen lohnt sich die KSK?

Im Grunde lohnt sich die Künstlersozialkasse für alle, die Zuschüsse beanspruchen können, denn in Deutschland kommt ansonsten kein Selbstständiger so günstig an eine Krankenversicherung.

Was gilt es besonders zu beachten?

Erst informieren, dann bei der KSK melden. Gerade bei Berufen, die Schwierigkeiten machen könnten, sollte man der KSK eine gute Darstellung liefern. Denn sie versucht regelmäßig beispielsweise Ausstellungsgestalter als Kuratoren einzustufen und abzulehnen. Dies zeigt, dass das Wissen der KSK über viele Branchen sehr dünn ist. Darauf muss man eingestellt sein.

Was empfehlen Sie KSK-Neulingen?

Den Nutzen der KSK erkennen, sich gut informieren und sich vor allem nicht in seiner Künstler-Glocke einrichten, sondern sich auch als Unternehmer begreifen. Wer von seiner Arbeit als Selbstständiger leben möchte, muss sich aktiv als Unternehmer begreifen, der jeden Tag sein Unternehmen führt – und das auf Jahre und durch alle Veränderungen. Außerdem: Wertschätzung der eigenen Arbeit, wenn sie gut ist. Und damit Wertschätzung gegenüber einem angemessenen Stundenlohn!

Wo kann man sich informieren?

Vor allem nicht im Internet. Das Internet ist voll von Gerüchten, Halbwahrheiten und Unsinn. Qualifizierte Berater gibt es kaum. Man muss die Branchen kennen und die Verwaltungspraxis der KSK. Versicherungsmakler dürfen keine Rechtsberatung machen, auch wenn viele es als Lockmittel für ihre Provisionseinkünfte versuchen. Die KSK ist von Beraterseite sehr schlecht abgedeckt.

Mehr Informationen
www.kunstrecht.de
www.kuenstlersozialkasse.de

BERUF: ALLES NEU 2017? HIER SIND EINIGE OPTIONEN FÜR EUCH!

Berufsbilder ändern sich ständig. Nur die wenigsten arbeiten ein Leben lang im selben Beruf. Heute muss man auf dem Arbeitsmarkt flexibel sein. Das heißt, man muss bereit sein, sich auch auf neue Berufsfelder einzulassen und sich immer weiterzubilden. Klar ist das nicht immer einfach und mit Herausforderungen verbunden, doch wer diese Entwicklungen als Chance wahrnimmt, dem stehen viele Türen offen. Ganz egal ob nach Haupt- oder Realschulabschluss, mit Weiterbildungen und Umschulungen gibt es gute Aufstiegschancen. Auf diesem Weg benötigt man aber auch Informationen, um seine Optionen zu kennen. In unserer letzten Ausgabe in diesem Jahr wollen wir euch deshalb einige Weiterbildungsmöglichkeiten vorstellen. Vielleicht ist auch etwas Passendes für euch dabei!

FAMILIE UND UMSCHULUNG? DAS GEHT!

Nicole Heinrich hat bei der SBB Kompetenz eine dreijährige Umschulung zur Bürokauffrau in Teilzeit erfolgreich abgeschlossen und sehr gute Aussichten auf eine Anstellung in einer Spedition. Wie sie das Ganze als Mutter von zwei kleinen Kindern meistern konnte, beschreibt sie in einem Interview mit uns.

Nicole Heinrich hat eine Umschulung zur Bürokauffrau absolviert

Wie kam es zu dieser Umschulung?

Ich habe ganz klassisch nach meinem Realschulabschluss mit 16 Jahren eine Berufsausbildung zur Hotelfachfrau aufgenommen. Nach erfolgreichem Abschluss habe ich 12 Jahre in dem Beruf gearbeitet. Während dieser Zeit kam mein erstes Kind zur Welt. Aufgrund dieser neuen Lebenssituation wechselte ich im Hotel in eine Bürotätigkeit. 2011 kam mein zweites Kind zur Welt und ich musste meinen Beruf aufgeben, da ich für meine Kinder da sein wollte. Nach zwei Jahren zermürbender Bewerbungszeit mit mehr als fünfzig Bewerbungen entschloss ich mich in Absprache mit der Agentur für Arbeit zu einer Umschulung. Die habe ich dann 2013 bei der SBB begonnen.

Wie ging es Ihnen wärend der Umschulung?

Die Umschulung war eine schöne Zeit. Ich fühlte mich von Anfang an sehr gut in allen Belangen unterstützt. Ich hatte zum Beispiel einen kurzen Ausfall durch eine Operation und es gab viele Formalitäten zu erledigen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei meinem Coach in der SBB Kompetenz bedanken, der mir in dieser Phase sehr geholfen hat. Ich habe Stundenpläne via WhatsApp zugesandt und stets ein Gefühl der Geborgenheit vermittelt bekommen. Die Dozenten haben gezielt für die Gruppe Unterrichtsinhalte gestaltet, Themenwünsche berücksichtigt und Schwachpunkte beseitigt. Unsere Gruppe hat sich auch die ganze Zeit gegenseitig unterstützt.

Wie geht es für Sie nun weiter?

Ich habe die betriebliche Phase bei der Spedition Dachser durchgeführt. Mir gefiel von Anfang an das tolle Betriebsklima. Bereits nach drei Monaten bekam ich das Feedback, dass ich gute Arbeit leiste und man mich nach meiner Umschulung weiterbeschäftigen möchte. Während der Umschulung habe ich alle Abteilungen durchlaufen und arbeite jetzt in der Rechnungsabteilung. Hier bin ich in Teilzeit angestellt und mein Ziel, einer Tätigkeit nachzugehen, in der Beruf und Familie vereinbar sind, ist erreicht.

Wie haben Sie Familie und Umschulung miteinander vereinbaren können?

Meine Kinder, jetzt 5 und 9 Jahre jung, sind sehr stolz auf mich. Sie haben mir zusammen mit meinem Partner immer gut zugesprochen und nie Zweifel daran gelassen, dass ich die Umschulung erfolgreich abschließen werde. Ich habe ihnen viel abverlangt, alleine durch das ständige Pendeln zwischen SBB Kompetenz, dem Betrieb und der Berufsschule. Jetzt ist es an der Zeit, zurückzugeben. Das freut mich besonders.

Interesse geweckt?
Weitere Informationen unter

SBB Kompetenz gGmbH
Wendenstraße 493
20537 Hamburg

EIN BERUF MIT ZUKUNFT: MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Aus einer Studie des Zentralinstituts für kassenärztliche Versorgung (2015) geht hervor, dass fast jede fünfte Praxis neue MitarbeiterInnen sucht. Das Berufsbild Medizinische/r Fachangestellte/r soll laut HIBB (Hamburger Institut für Berufliche Bildung) zu den Top Ten der beliebtesten Ausbildungsberufe zählen. Daher ist die Nachfrage nach Umschulungsangeboten sehr groß.

Alexandra Lorch, Fachbereichsleiterin der quatraCare Gesundheitsakademie

Die quatraCare Gesundheitsakademie bietet seit August 2016 neben weiteren abschlussbezogenen und berufsbildenden Angeboten auch die Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten an. Was macht diesen Beruf so attraktiv? Dazu haben wir mit Alexandra Lorch, Fachbereichsleiterin der quatraCare Gesundheitsakademie, gesprochen. Sie ist gelernte Arzthelferin (heute MFA) und hat den Master of Education Fachrichtung Gesundheitswissenschaften. In ihrem ursprünglichen Beruf arbeitete sie 10 Jahre, bevor sie sich für ein Studium entschied.

Was ist das Besondere an der Arbeit wie steht es um die beruflichen Aussichten?

Die Berufsausbildung MFA bietet eine fachlich interessante Kombination zwischen medizinischem Fachwissen, administrativen Aufgaben und der Arbeit mit Menschen. So bleibt der Beruf abwechslungsreich und interessant. Eine schöne und herausfordernde Mischung an Themen für eine langfristige berufliche Zukunft. Wer sich einen Beruf in der Medizin vorstellen kann, wird häufig Arzt beziehungsweise Ärztin oder Pflegefachkraft. Die MFA hat den Charme, dass es eine gewisse professionelle Distanz zu den Patienten gibt, aber dennoch die medizinische Versorgung im Mittelpunkt steht. Die quatraCare Gesundheitsakademie arbeitet auf fachlich hohem Niveau und bietet ideale Bedingungen für diesen Beruf.

Wer kann zu Ihnen kommen und wie lange dauert die Umschulung?

Das Angebot richtet sich unter anderem an Personen, die aktuell arbeitssuchend sind und einen Berufsabschluss anstreben. Die Umschulung dauert in Vollzeit 24 Monate und in Teilzeit 32 Monate. Die Finanzierung erfolgt in der Regel über den Bildungsgutschein. Auch selbst zu zahlen und andere Finanzierungsmöglichkeiten sind umsetzbar.“ Mit dem Teilzeitangebot sprechen wir insbesondere Mütter und Väter an, die sich persönlich der Versorgung ihrer Kinder widmen möchten.“

Wir bieten zur Klärung der Voraussetzung und zur Überprüfung der Eignung ein individuelles Gespräch an. Alle Interessierten bekommen von uns eine schriftliche Rückmeldung zur Vorlage beim Jobcenter oder der Agentur für Arbeit.

Interesse geweckt?
Weitere Informationen unter

quatraCare
Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH
Hammer Steindamm 40-42, 22089 Hamburg
Alexandra Lorch
Fachbereichsleiterin MFA
alexandra.lorch@quatra-care.de

Anzeige

Anzeige

FORTSETZUNG: ALLES NEU 2017?

ARTWORK INSTITUT UNTERSTÜTZT KREATIVE KÖPFE!

Du bist arbeitssuchend und der Schritt ins Berufsleben will einfach nicht gelingen? Oder du hast noch nicht den passenden Beruf für dich gefunden? Dann lass dich von den ExpertInnen des ArtWork Instituts beraten. Hier wirst du durch kreative Projekte auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Basar war vor Ort und hat mit der Betriebsleiterin Christine Geiersbach über die Angebote des Instituts gesprochen.

Welche Angebote bietet das ArtWork Institut?

Wir bieten zwei konkrete Angebote für Interessierte an: Seit 2015 realisieren wir das Programm KreaStart. Hier werden Menschen durch kreative und individuelle Projekte wieder zurück ins Leben und an den Arbeitsmarkt herangeführt. Während der Zeit bei KreaStart sollen die TeilnehmerInnen eine berufliche Perspektive entwickeln. Außerdem setzen die TeilnehmerInnen ihre Projekte selbstständig um. Neben KreaStart bieten wir auch eine Umschulung zum Gestalter für visuelles Marketing an. Zu dem Tätigkeitsfeld dieses Berufs gehört unter anderem das Dekorieren von Schaufenstern, Verkaufsräumen oder Ausstellungsräumen. Durch das Planen eigener visueller Konzepte sollen die Waren so in Szene gesetzt werden, dass die Konsumenten zum Kauf angeregt werden.

Für wen sind Ihre Angebote geeignet?

Wir sprechen mit dem Angebot Jugendliche an, die nicht genau wissen, wie sie ihre berufliche Zukunft gestalten können, aber auch Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden und Unterstützung benötigen.

Bei den TeilnehmerInnen der Umschulung handelt es sich zum Beispiel um Arbeitssuchende oder Studienabbrecher, die sich umorientieren möchten und doch lieber eine Ausbildung beginnen wollen. Die überbetrieblichen Ausbildungsplätze sind meist begrenzt und wir als Bildungsträger können weitere Plätze bieten. Um eine Umschulung anzutreten, muss man nachweisen können, dass man bereits ein Jahr gearbeitet hat. Ein Abschluss ist nicht notwendig.

Wie lange dauern die Angebote bei Ihnen?

KreaStart 18+ dauert 10 Monate und ist in zwei Module unterteilt. Modul 1 dient zum Kennenlernen der Maßnahme. Im Rahmen des zweiten Moduls werden Ziele erarbeitet und umgesetzt. Im Vordergrund stehen die Wege zu einem Schulabschluss und/oder einer Ausbildung. KreaStart für TeilnehmerInnen über 25 Jahre erstreckt sich über 34 Wochen. Die Kurszeiten für beide Angebote sind montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr. Ein Einstieg in das Programm ist an jedem Montag möglich.

Die Umschulung zum Gestalter für visuelles Marketing dauert 24 Monate. Mit Beendigung der Umschulung erhalten die TeilnehmerInnen einen Handelskammerabschluss und damit einen anerkannten Ausbildungsabschluss. So har man etwas in der Hand, mit dem man sich dann auf dem Arbeitsmarkt präsentieren kann.

Welche beruflichen Perspektiven gibt es?

Durch die Projektarbeit erhalten die TeilnehmerInnen von KreaStart wieder Regelmäßigkeit in ihrem Alltag. Außerdem werden durch die eigenen kreativen Projekte wie zum Beispiel Modelle, Songs, Graffitis oder Malereien die Schlüsselqualifikationen der TeilnehmerInnen herausgearbeitet. Talente werden gefördert und das Selbstvertrauen gefestigt. Auf diesem Weg ist es möglich, sie wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Die AbsolventInnen der Umschulung können den Ausbildungspfad weiterverfolgen und ein Bachelor-Studium aufnehmen. Oder sie beginnen direkt in diesem Beruf zu arbeiten. Während der Umschulung wird ein Praktikum durchgeführt, dadurch können erste Kontakte zu möglichen Arbeitgebern geknüpft werden. Die Nachfrage nach dem Berufsbild ist groß.

Wie sieht es mit der Finanzierung aus?

Die Finanzierung von KreaStart kann über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein erfolgen. Dieser kann beim zuständigen Jobcenter oder der zuständigen Arbeitsagentur beantragt werden. Die TeilnehmerInnen der Umschulung haben die Möglichkeit, diese über Bildungsgutscheine zu finanzieren. Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung können die Agenturen für Arbeit die Gutscheine aushändigen.

Weitere Informationen unter
www.artwork-institut.de

Christine Geiersbach, Betriebsleiterin des ArtWork Instituts

Anzeige

GESTALTEN SIE IHRE ZUKUNFT!

Sie sind kreativ, handwerklich geschickt, haben räumliches Vorstellungsvermögen, ein Gespür für Formen und Farben und suchen einen coolen Beruf?

Dann ist die

Umschulung zum Gestalter für visuelles Marketing (m/w)

genau das Richtige für Sie!

www.artwork-institut.de

Institut für kreative Bildungsprozesse
Wendenstraße 493, 20537 Hamburg
Fon: 040 / 21 112 - 200
info@artwork-institut.de

ArtWork institut

FIT FÜR DEN BERUF

Unter dem Motto „Fit für den Beruf!“ findet am Donnerstag, den 13. Oktober 2016, von 8.30 bis 15.00 Uhr die 9. Ausbildung- und Studienmesse „Talente Kompakt“ statt.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Schüler der Abgangsklassen 2016/2017/2018. Auf der Messe präsentieren sich rund 75 namhafte Unternehmen und Hochschulen wie Bijou Brigitte, Aurubis, Bauer Media Group AG, DESY, Jim Block, MC Donald‘s, Techniker Krankenkasse, Reifen Helm GmbH, Jungheinrich, Johnson & Johnson, die TUH Harburg, Uni Rostock, Hochschule Wismar und viele andere mit ihren Ausbildungs- und/oder Studienangeboten.
Es werden rund 5.000 interessierte Schüler der Abgangsklassen 2016/2017/2018 und Berufseinsteiger erwartet.

Weitere Infos gibt es im Web unter
www.talente-kompakt.de

Basar

IMPRESSUM

BASAR - ZEITUNG FÜR BILDUNG, ARBEIT, SELBSTSTÄNDIGKEIT AUS DER REGION
erscheint alle zwei Monate in Hamburg, Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Salzgitter und Wolfenbüttel
AUFLAGE *44.000 Exemplare, erhältlich unter www.basar-zeitung.de*
REDAKTION *Runak Sabbar-Letaief, 0172-2551162, redaktion@basar-zeitung.de*
AUTOREN *Runak Sabbar-Letaief, Mokhtar Sotoudi, Nina Jaeschke*
HERAUSGEBER UND VISDP *Verein Integrative Existenzgründung e.V. (intEX e.V.), Andreaestr. 2, 30159 Hannover*

LAYOUT UND SATZ *so-na - Medienagentur für Soziales und Natur, www.so-na.com*
KORREKTORAT *Christiane Saathoff, www.lektorat-saathoff.de*
SOCIAL MEDIA *Kaveh Sabbar*
ABO UND VERTRIEB *Siear Sakhizada, vertrieb@basar-zeitung.de*
DRUCK *A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG*
TITELBILD *Gestaltung: Kaveh Sabbar, Foto: fotolia#93088898 / MaciejBledowski*
UNSERE SCHIRMHERRIN *Doris Schröder-Köpf*

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die „Basar“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den „Basar“-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.